

Bachelor-Programm SPE

Programmkonzept

„Sociology, Politics & Economics“

Programmvorstand SPE | Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. INHALT..... | 2 |
| 1.1. Fachliche und überfachliche Qualifikationsziele | 2 |
| 1.2. Schwerpunkte des Curriculums Breite/Bezug zum Fach, zu benachbarten Studiengängen und weiteren Disziplinen | 4 |
| 1.3. Nachhaltige, wirtschaftliche, gesellschaftliche und wissenschaftliche Perspektive Anschlussfähigkeit..... | 5 |
| 2. STRUKTUR..... | 7 |
| 2.1. Ausstattung | 7 |
| 2.2. Gestaltung der Studierbarkeit Studienbelastung..... | 7 |
| 2.3. Gestaltung von Freiräumen und Schlüsselqualifikationen im Curriculum..... | 8 |
| 2.4. Gestaltung von Praktika Kooperationen..... | 9 |
| 2.5. Gestaltung von Auslandssemestern Kooperationen | 9 |
| 2.6. Zahl und Gestaltung der Prüfungen Abschlussnote Abschlussprüfung..... | 10 |
| 2.7. Beabsichtigte Zahl Studienanfänger pro Jahr | 12 |

1. INHALT

1.1. Fachliche und überfachliche Qualifikationsziele

Der Studiengang „Sociology, Politics & Economics“ (SPE) ist ein Vollzeitstudium und als vierjähriges, interdisziplinär ausgerichtetes Bachelor-Programm konzipiert. Ausgehend von klassischen und aktuellen Theorien und Methoden der beteiligten Disziplinen der Soziologie, Politikwissenschaft und Ökonomie ist das Ziel des Studiengangs die Vermittlung von Entscheidungslogiken, -verfahren und -kompetenzen für komplexe, unsichere Situationen, wie sie in modernen, heterogenen Gesellschaften und im Kontext globalisierter Handlungszusammenhänge in Wirtschaft und Politik benötigt werden. Der Studiengang ist also an Problemstellungen interessiert, die einen interdisziplinären Austausch zwischen den Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften erfordern. Es geht um die Erprobung von Theorien, Methoden und Modellen, die das Verständnis komplexer Systeme und Netzwerke fördern und Gestaltungsspielräume in diesen Systemen und Netzwerken auszuloten erlauben. Studierende lernen, wie politische Entscheidungen unter derartigen Bedingungen getroffen werden, und reflektieren systematisch den Einfluss von Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Technologie, Ökologie und Psychologie auf diese Entscheidungen sowie deren Reichweite und Begrenzungen.

Der Studiengang richtet sich an dem Ideal eines generalistischen Entscheiders aus. Daher werden neben grundlegenden disziplinären Denkweisen und Inhalten insbesondere auch nachhaltige Querschnittskompetenzen vermittelt:

| **Vernetztes Denken und Analysekompetenz**

Im ersten Studienjahr (Zeppelin-Jahr) werden die Studierenden in die Methoden der Sozialwissenschaften sowie in die Inhalte und Denkweisen der Soziologie, Politikwissenschaft und Ökonomie eingeführt. Darüber hinaus können die Studierenden nach eigener Wahl auch Inhalte der Verwaltungs-, Kultur- und Kommunikationswissenschaft sowie der Rechtswissenschaften erlernen. Ab dem zweiten Studienjahr behandeln die Wahlpflichtmodule des SPE-Studiengangs gesellschaftliche Phänomene und aktuelle Fragestellungen. Jene Fragestellungen werden innerhalb eines Moduls aus explizit aufeinander bezogenen, verschiedenen disziplinären Perspektiven beleuchtet, sodass die Studierenden lernen, Antworten aus unterschiedlichen Perspektiven auf diese Fragen zu finden und sich dabei die Denkweisen der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zunutze zu machen.

Reflektiertes Entscheiden

Durch diese Modulkonzeption werden die Studierenden dazu befähigt, die verschiedenen disziplinären Antworten auf Fragestellungen abzuwägen und anhand dessen Entscheidungen zu treffen. Module wie „Nachhaltigkeit – Konzepte, Praktiken, Politiken“ und „Arbeit und Gesellschaft“ sind zusätzlich explizit darauf ausgerichtet, diese Kompetenz zu fördern.

Markt- und Politikkompetenz

Insbesondere in den Pflichtmodulen des dritten und vierten Semesters werden grundlegende und zum Teil vertiefende Kenntnisse in soziologischen und politikwissenschaftlichen Theorien vermittelt sowie Schwerpunkte auf die Mikro- und Makroökonomie gelegt.

Wissenschaftliche Forschungs- und Methodenkompetenz

Wissenschaftliche Methoden werden in diesem Studiengang komparativ, reflexiv und angewandt unterrichtet: Bereits im ersten Studienjahr wenden die Studierenden die gelernten Methoden in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt (Zeppelin-Projekt) an. Im dritten und vierten Semester werden die Methoden der Sozialforschung vertieft unterrichtet und im sechsten und siebten Semester in einem weiteren Forschungsprojekt (optional) im Rahmen des Humboldt-Jahres angewandt. Im Vordergrund steht somit die Beurteilung der Einsatzfähigkeit verschiedener Forschungsdesigns und Methoden im Hinblick auf unterschiedliche Fragestellungen sowie das praktische Anwenden verschiedener Methoden. Die verbale und schriftliche Kommunikation von Analyseergebnissen wird folglich systematisch erlernt.

Zusätzlich ist beabsichtigt, den Studierenden auch im Verlauf ihres Bachelor-Studiengangs eine systematische und kontinuierliche Ausrichtung und Reflexion ihres Studienverlaufes im Hinblick auf ihre individuelle Berufs- und Karriereorientierung zu ermöglichen („employability“). Dazu dient insbesondere das studienbegleitende und curricular verankerte Konzept des TandemCoaching, in dem die Studierenden während des gesamten Studiums von einem Wissenschafts- sowie einem Praxiscoach begleitet werden.

1.2. Schwerpunkte des Curriculums | Breite/Bezug zum Fach, zu benachbarten Studiengängen und weiteren Disziplinen

(Aus Sicht der Hochschule)

Der vierjährige Studiengang „Sociology, Politics & Economics“ (SPE) ist ein Studiengang, der von den drei bestehenden Fachbereichen der Zeppelin Universität getragen wird. Es handelt sich um ein **Vollzeitstudium**. Der Studiengang ist interdisziplinär ausgerichtet und befasst sich mit der Analyse der Beziehungen zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu den anderen gesellschaftlichen Formationen, in denen sie sich bewegen und die sie beeinflussen. Die Perspektiven der Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften werden hierzu aufeinander bezogen und miteinander verschränkt.

Gegenstand des Studiums ist die Betrachtung von Problemen heutiger Gesellschaften unter den Bedingungen der Globalisierung, Komplexität, Digitalisierung und Ökologie aus den Perspektiven der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen. Damit werden die Varianten und Überlagerungen der post-nationalstaatlichen gesellschaftlichen Formationen, der Reproduktion, der Steuerung und der kulturellen Selbstverständigung diskutiert sowie theoretisch fundiert reflektiert. Im Zentrum steht die Neuformatierung der ökonomischen Produktion, Allokation und Distribution, der politischen Repräsentanz, Kontrolle und Gestaltung sowie der sozialen Strukturen und kulturellen Formen der Weltgesellschaft.

Die **Schwerpunkte des Curriculums** liegen in der Soziologie, Policy-Analyse und Ökonomie ergänzt durch Psychologie, Governance-Theorie und Rechtswissenschaft. Charakterisiert ist das Curriculum durch die problemorientierte Herangehensweise an Themen, für die aufeinander bezogene disziplinäre Antworten innerhalb eines Moduls gesucht werden. So werden die Themen „Geld & Märkte“, „Arbeit & Gesellschaft“ oder „Nachhaltigkeit“ aus ökonomischer, politikwissenschaftlicher oder soziologischer Perspektive beleuchtet. Die ausgewählten Fragestellungen betreffen Probleme, die die moderne Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen wird.

Der Studiengang SPE stützt sich auf die **disziplinären Stärken der Universität** in soziologischer Theorie, Policy-Analyse, politischer Theorie sowie Finanzmarktökonomie und ergänzt damit sinnvoll das bestehende Angebot. Durch die Tatsache, dass einzelne Module, insbesondere im Wahlpflichtbereich, auch für die anderen Studiengänge interdisziplinär studierbar sind, erweitert sich auch das Angebot der anderen Studiengänge.

1.3. Nachhaltige, wirtschaftliche, gesellschaftliche und wissenschaftliche Perspektive | Anschlussfähigkeit

Die Konzeption des Bachelor-Studiengangs „Sociology, Politics & Economics“ (SPE) basiert auf dem grundlegenden Gedanken, dass sich Wirtschaft und Gesellschaft in einer neuartigen Dynamik einer sich globalisierenden Wissensgesellschaft befinden. Das Studium der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft soll dazu befähigen, kenntnisreich und diskursiv mit Problemstellungen, Daten, Ideen und Argumenten verschiedener gesellschaftlicher Tätigkeitsfelder umzugehen. Der Studiengang zielt sowohl auf Anschlüsse zu einem vertiefenden Masterstudiengang als auch auf den Erwerb beruflicher Fähigkeiten, die Begleitung von Entscheidungsprozessen, Problemstellung und -lösung sowie die Reflexion alternativer Orientierungschancen.

Die **Absolvent/innen des Studiengangs** übernehmen Verantwortung in der internen und externen Diagnose, Beratung und Gestaltung von politischen Vorhaben, unternehmerischen Investitionen, sozialen und technischen Innovationen, Organisationsentwicklungen, kirchlichen Problemen, wissenschaftlicher Forschung und publizistischer Berichterstattung. Durch die fundierte, breite Ausrichtung des Studiums werden die Absolvent/innen für einen sich unter diesen Bedingungen transformierenden Arbeitsmarkt ausgebildet und kommen somit für eine Vielzahl von Positionen, in denen gesellschaftlich relevante Entscheidungen getroffen werden müssen, in Frage, wie zum Beispiel:

- | Referententätigkeit in der Politik
- | Analyse- und Beratungstätigkeiten in politischen Institutionen (Parlamente, Parteien, Interessenverbände)
- | Organisationen des gemeinnützigen Sektors
- | privatwirtschaftliche Unternehmen
- | Stiftungen
- | Public Affairs
- | Politikberatung
- | Lobbying
- | Presse- und Kommunikationsarbeit sowie
- | die politische Bildung.

Während der Studiengang SPE ein **berufsqualifizierender Studiengang** ist, ist er doch **wissenschaftlich ausgerichtet** und vermittelt seinen Absolvent/innen vertiefte Methoden- und Fachkenntnisse. Auf universitäre Anschlussfähigkeit der Absolvent/innen auch außerhalb der Zeppelin Universität wurde explizit geachtet. Die Absolvent/innen erfüllen für einen Master in Soziologie oder Politikwissenschaft an den

meisten Universitäten die Voraussetzungen, ebenso zum Teil für ähnlich ausgerichtete volkswirtschaftliche und interdisziplinäre Master-Studiengänge.

Das Konzept zum Studiengang SPE wurde dem für Fragen der Lehre zuständigen Mitglied des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zur **Kommentierung** vorgelegt, dessen Einschätzung schriftlich vorliegt. Dieser bewertete das Konzept grundsätzlich als positiv, merkte jedoch an, dass die den Studiengang mit tragende Soziologie nicht mit einem eigenen Modul vertreten ist, sondern dass sich die vor Ort hinreichend vorhandene soziologische Expertise offenbar nur querschnittsartig in die Module einbringt. Dies wurde bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt und ist nun im Rahmen eines eigenen Moduls „Soziologie“ im Pflichtbereich des dritten und vierten Semesters integriert worden.

Im Zuge der Weiterentwicklung wird das Studienprogramm in regelmäßigen Abständen weiterhin **externen Gutachter/innen**, die in der Regel dem SPE-Beirat des Programmes angehören, zur erneuten Prüfung vorgelegt. Auch die **Studierenden** werden in diese Prozesse einbezogen: Studierendenvertreter/innen nahmen an der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung des Studiengangs sowie dessen Weiterentwicklung teil. Ihre Anregungen wurden gerade auch in Bezug auf die universitäre Anschlussfähigkeit in das Studiengangskonzept aufgenommen.

2. STRUKTUR

2.1. Ausstattung

Da der Studiengang von den drei bestehenden Fachbereichen getragen wird, werden die meisten Inhalte durch hauptamtliches Personal unterrichtet. An der Zeppelin Universität studieren ohnehin alle Bachelor-Studierenden das erste Studienjahr größtenteils nach einem gemeinsamen Programm (Zeppelin-Jahr), sodass hier lediglich in geringem Maße weitere Kapazitäten aufgebaut werden müssen. Insbesondere die Methoden und der Großteil der soziologischen, politikwissenschaftlichen und ökonomischen Inhalte im Pflichtbereich des Curriculums werden intern abgedeckt (etwa 36 SWS gesamt).

Um zusätzlich die Breite des Wahlpflichtbereichs zu verstärken, wurde das Ziel gesetzt, mittelfristig einen neuen Lehrstuhl im Bereich der politischen Ökonomie (sowohl im klassischen als auch im politikwissenschaftlichen Sinne) und mittel- bis langfristig einen Lehrstuhl im Bereich in der Soziologie zu besetzen. Der Lehrstuhl Soziologie, mit Schwerpunkt Sozialstrukturanalyse ist bereits eingerichtet worden und wird voraussichtlich zum Fall Semester 2019 ordentlich besetzt. Um den Bereich Soziologie auch in der Zwischenzeit im Studienprogramm SPE besser zu verankern, besteht bereits eine Modulkoooperation zwischen dem SPE-Studienprogramm und dem Fachbereich Geschichte und Soziologie mit Sportwissenschaft und Empirischer Bildungsforschung der Universität Konstanz. Den Studierenden des SPE-Studienprogramms wird die Möglichkeit eingeräumt, ausgewiesene Kurse im Bereich Soziologie zu belegen, die ihnen Curricular angerechnet werden.

2.2. Gestaltung der Studierbarkeit | Studienbelastung

Laut **Studien- und Prüfungsordnung** entsprechen einem ECTS-Punkt etwa 25 Stunden studentischer Arbeit (Workload). Im Durchschnitt haben die Studierenden 18 SWS Unterricht pro Semester (ohne das achte Semester), inklusive Praktika 30 ECTS pro Semester.

Die **aufeinander aufbauenden Module** erlauben gleichzeitig ein logisches Studieren und die Freiheit des Erprobens und Querdenkens: Im ersten Studienjahr werden einerseits Methoden sowie grundlegende Denkweisen und Problemstellungen der beteiligten Disziplinen gelehrt, andererseits, im Modul Zeppelin-Projekt für 14 ECTS, das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen von Forschungsprojekten an Fragestellungen geübt.

Im **zweiten Studienjahr** werden in insgesamt vier Pflichtmodulen Fragestellungen

der Soziologie, Politikwissenschaft und Ökonomie sowie Methodenkenntnisse vertieft. Ab dem dritten Semester können die Studierenden auch Wahlpflichtmodule hinzuwählen.

In der **Major-Phase** ist das fünfte Semester ohne Pflichtmodule gestaltet und dient damit den Studierenden als Mobilitätsfenster für Auslandsaufenthalte. Weitere Auslandsaufenthalte sind im sechsten und siebten Semester, dem so genannten Humboldt-Jahr, möglich. Das Humboldt-Jahr ermöglicht den Studierenden entweder die individuelle, lehrstuhlbegleitete Bearbeitung einer eigenen Forschungsfrage oder eine fachliche Vertiefung.

Zur einfacheren **Planung des Studiums** steht ein Modulhandbuch zur Verfügung, außerdem können die Studierenden eine allgemeine sowie eine fachspezifische Studienberatung in Anspruch nehmen.

In regelmäßigen **Programmrat-Sitzungen** (Mitglieder: modulverantwortliche Professor/innen, Programmdirektion, Mitarbeiter/in der Bewerberberatung, Programmschaft – studentische Vertreter/innen – sowie wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die regelmäßig im SPE-Studienprogramm lehren) werden Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Gegenständen und Formen des Studiums sowie zur Verwendung der für Studium und Lehre vorgesehenen Mittel erarbeitet.

Die Lehrveranstaltungen werden semesterweise sowohl von Studierenden als auch von Dozierenden **evaluiert** (einschließlich Aspekte „Workload“ und „Studierbarkeit“). Basierend auf diesen Evaluationen werden Qualitätsaspekte analysiert und gegebenenfalls vom Programmvorstand Maßnahmen ergriffen.

2.3. Gestaltung von Freiräumen und Schlüsselqualifikationen im Curriculum

Die **Forschungsorientierung** im Studiengang, die sich verstärkt im ersten Studienjahr sowie im sechsten und siebten Semester verortet, bietet den Studierenden den Freiraum zu eigenständigem Arbeiten an individuellen Forschungsinteressen.

Für das Absolvieren der **Pflichtpraktika** eignet sich die vorlesungsfreie Zeit im Sommer, welche durch ihre Dauer (drei Monate) den Studierenden genügend Flexibilität bietet.

Ein Mobilitätsfenster für ein **Auslandssemester** kann vom fünften bis zum siebten Fachsemester geplant werden.

Schlüsselqualifikationen werden auf unterschiedliche Weise gefördert:

- | Der vorwiegende Seminarstil entwickelt diskursive Kompetenz. Die Studierenden lernen zuzuhören, zu urteilen, zu gewichten, zu kritisieren (und Kritik anzunehmen).

- | Einige Kurse, auch im Pflichtbereich, werden regelmäßig auf Englisch unterrichtet (zum Beispiel: Comparative Governance & Public Policy, Global Society & Integration, Microeconomics, Political Economics), sodass der Spracherwerb angewandt zusammen mit dem Unterrichtsgegenstand erfolgt.
- | Die Formate des forschenden Lernens (Zeppelin-Projekt und Humboldt-Jahr) führen zu Übung im eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten sowie in der Anwendung von wissenschaftlichen Theorien und Methoden. Die Standards des wissenschaftlichen Arbeits- sowie Projektmanagements werden in Workshop-Form im ersten Semester im Rahmen des Moduls „Wissenschaftliche Grundlagen“ unterrichtet.

2.4. Gestaltung von Praktika | Kooperationen

Im Studiengang „Sociology, Politics & Economics“ ist, wie für alle Bachelor-Studiengänge an der Zeppelin Universität, ein **Vorpraktikum** im Sinne einer organisationalen Vorerfahrung von sechs Wochen Pflicht. Sollte ein/e vielversprechende/r Bewerber/in nicht über dieses verfügen, dann ist ihm/ihr die Abteilung Bewerbermarketing bei der Suche nach einem Praktikum behilflich.

Während des Studiums sind zwei sechswöchige **Praktika** (jeweils 8 ECTS) Pflicht. Eines dieser Praktika muss im Ausland absolviert werden, wobei das Ausland durch die deutsche Staatsgrenze definiert wird. Für jedes Praktikum muss ein Praktikumsbericht geschrieben werden, der dieses reflektiert. Die Praktikumsrichtlinie der Zeppelin Universität, welche für alle Studierenden über das Intranet zugänglich ist, regelt Näheres.

Das **TalentCenter** der Zeppelin Universität kann den Studierenden auf der Suche nach Praktikumsplätzen behilflich sein. Es verfügt über einen Pool an Partnern, welche regelmäßig Praktikanten einstellen sowie über ein weitverzweigtes Netzwerk in Unternehmen, der öffentlichen Verwaltung und gemeinnützigen Institutionen.

2.5. Gestaltung von Auslandssemestern | Kooperationen

Ein **Auslandssemester** ist im Studiengang „Sociology, Politics & Economics“ nicht verpflichtend. An der Zeppelin Universität absolviert jedoch ein großer Anteil der BA-Studierenden (ca. 60%) ein Auslandssemester.

Das **International Office** der Hochschule hat bereits eine Vielzahl von Partnerschaften mit Universitäten in der ganzen Welt initiiert. Bisher konnte das International Office allen Interessierten einen Studienplatz im Ausland anbieten. Da SPE interdisziplinär ausgerichtet ist, ist es möglich, auf diese bestehenden und sich ständig im Ausbau befindenden Partnerschaften zurückzugreifen. Für die SPE-Studierenden stehen etwa 70 Universitäten als Austauschpartner zur Verfügung. Ebenso wird den

SPE-Studierenden die Gelegenheit geboten, an anderen Universitäten ein Forschungsprojekt zu absolvieren und ein integriertes Auslandssemester zu absolvieren.

Die **Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen** ist nach vorheriger Beratung durch das Studien- und PrüfungsCenter problemlos möglich.

2.6. Zahl und Gestaltung der Prüfungen | Abschlussnote | Abschlussprüfung

Die von den Studierenden zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen sind im Rahmen der Vorgaben der „Gemeinsamen Studien- und Prüfungsordnungen“ (GSPO) für die Bachelorstudiengänge an der Zeppelin Universität in den jeweils studiengangbezogenen „Fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen“ (FSPO) geregelt.

In allen Studiengängen gliedern sich die vorgeschriebenen Studien- und Prüfungsleistungen in:

1. studienbegleitende Prüfungs- und Studienleistungen sowie
2. die abschließende Bachelorprüfung.

Studienbegleitende Prüfungs- und Studienleistungen

Die Studien- und Prüfungsordnungen der Zeppelin Universität unterscheiden drei verschiedenen Arten studienbegleitender Prüfungs- und Studienleistungen:

- a) Studienbegleitende Modulteilprüfungen (MTP)
- b) Studienbegleitende Modulabschlussprüfungen (MAP)
- c) Studienbegleitende Leistungsnachweise (LN)

Studienbegleitende Modulteilprüfungen (MTP) sind benotete Prüfungsleistungen, deren Zweck darin besteht, das Erreichen der Lernziele einzelner Lehrveranstaltungen als Teil eines Moduls zu prüfen.

Studienbegleitende Modulabschlussprüfungen (MAP) sind benotete Prüfungsleistungen, deren Zweck darin besteht, das Erreichen veranstaltungsübergreifender Lernziele im Gesamtzusammenhang eines Moduls zu prüfen.

Studienbegleitende Leistungsnachweise (LN) sind nicht benotete Studienleistungen, die zum Beispiel das Erreichen der Lern- und Qualifikationsziele der studienbegleitenden Pflichtpraktika bescheinigen.

Das Studium gliedert sich in sechs Pflichtmodule im ersten Studienjahr, vier Pflichtmodule im zweiten Studienjahr, elf Wahlpflichtmodule (zu wählen zwischen dem dritten und siebten Semester), ein Wahlpflichtmodul im Humboldt-Jahr sowie das Abschlussmodul mit dem Bachelorkolloquium. Keines dieser Module umfasst weniger als 6 ECTS.

In den Modulen, die aus mehreren Lehrveranstaltungen bestehen, werden weitgehend Modulabschlussprüfungen angestrebt. Nicht zuletzt ist in den Formaten des forschenden Lernens nur eine Modulabschlussprüfung sinnvoll. Modulabschlussprüfungen werden in der Regel nach Abschluss der Lehrveranstaltungen eines Moduls als schriftliche oder mündliche Prüfungen in Form von mündlichen Prüfungsgesprächen, Klausuren, Hausarbeiten oder Forschungsberichten erbracht. Werden in einzelnen Modulen aus inhaltlich sinnvollen Gründen dennoch Modulteilprüfungen abgehalten, errechnet sich die Modulnote mit der Gewichtung der angegebenen ECTS der einzelnen Veranstaltungen (in den meisten Fällen sind dies 50 %, da in der Regel zwei Kurse mit gleicher Gewichtung ein Modul ergeben).

Abschlussprüfungen

Die Bachelorprüfung setzt sich zusammen aus der schriftlichen Abschlussarbeit („Bachelorthesis“) und einer mündlichen Prüfung zur Verteidigung der Bachelorthesis („Bachelordisputation“).

Für die Anfertigung der Bachelorthesis steht dem Studierenden ein zeitlicher Bearbeitungsaufwand im Umfang von 12 ECTS-Punkten (verteilt auf 12 Wochen) zur Verfügung. Die Bachelorthesis ist in der Regel im Verlauf des 8. Fachsemesters anzufertigen.

Die Bachelordisputation ist eine 30- bis 45-minütige mündliche Prüfung. Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn sowohl die Bachelorthesis als auch die Disputation mit jeweils mindestens ausreichend (4,0) bewertet worden sind. Die Note der Bachelorprüfung ergibt sich aus der Bewertung der Bachelorthesis mit einem Gewicht von 70 Prozent und der Bewertung der Disputation mit einem Gewicht von 30 Prozent.

Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich wie folgt:

- 1) Die Modulgesamtnoten werden mit ihren in den FSPOs festgelegten ECTS multipliziert,
- 2) die Gesamtnote der Bachelorprüfung wird mit einem Faktor 30 multipliziert,
- 3) es wird die Summe aus Ziffer 1 und Ziffer 2 gebildet und anschließend durch 240 dividiert,
- 4) das auf eine Nachkommastelle gerundete Ergebnis ist die Gesamtnote. Bis zu einem Wert von 5 der zweiten Nachkommastelle wird abgerundet.

2.7. Beabsichtigte Zahl Studienanfänger pro Jahr

Es wird beabsichtigt, 70 Studierende pro Jahr (jedes Semester 35 Studierende) in den Studiengang aufzunehmen.